



Abstract Nr. T2-31

Vortrag: Benjamin Birkner, MSc

Institution: Hamburg Center for Health Economics (HCHE), Universität Hamburg

Autoren: Benjamin Birkner, Friederike Arndt, Katharina Blankart

Titel: Einfluss regionaler Regulierung für Biosimilarverordnungen der kassenärztlichen Vereinigungen auf das Ordnungsverhalten von Ärzten

Hintergrund

Biosimilars sind im Vergleich zu Originalpräparaten durchschnittlich 25 Prozent günstigere, äquivalente, biopharmazeutisch hergestellte Arzneimittel. Obwohl nur vier Prozent der Versicherten Biologika erhalten, sind diese für 21 Prozent der Arzneimittelausgaben verantwortlich. Zudem variiert der Anteil von Biosimilarverordnungen regional stark.

Ziele

Das Ziel dieser Analyse ist die Untersuchung des Einflusses der Einführung von Regulierungen (Quoten, Vorgaben zum Prioritären Verordnen) seitens der kassenärztlichen Vereinigungen (KV) auf das Verschreibungsverhalten von Ärzten.

Methoden (Studiendesign, Datenerhebung und -auswertung)

Datengrundlage sind die Arzneimittelvereinbarungen der KVen und Datensätze nationaler ambulanter Leistungen und Verschreibungsdaten für den Zeitraum 2009-2015, bereitgestellt durch das Zi. Es werden die Wirkstoffe Somatropin, Erythropoiesis stimulierende Agenten (ESA) sowie Filgrastim untersucht. Mithilfe eines Lagged-Dependent-Variable-Ansatz wird das Verschreibungsverhalten von Ärzten in KVen mit Regulierung mit Ärzten in KVen ohne Regulierung verglichen. Unabhängige Variablen sind der Anteil von Biosimilarverordnungen, die Zahl der Verordnungen von Biologika und Biosimilars sowie die Kosten pro DDD zum Bruttoverkaufspreis. Es wird für regionale Unterschiede und Praxischarakteristika kontrolliert.

Ergebnisse

Für die häufig verschriebenen Wirkstoffe ESA und Filgrastim wurden positive Effekte gefunden. Dagegen zeigten die Ärzte keine Reaktion auf die Regulierungen bei der Verschreibung von Somatropin. Wo signifikante Effekte identifiziert wurden, hat die Einführung von Regulierungen den Anteil der Biosimilarverordnungen im Untersuchungszeitraum durchschnittlich zwischen 2,7 und 14 Prozentpunkte erhöht. Insgesamt zeigt sich ein regional heterogenes Bild für die anderen Ergebnisgrößen. Beispielsweise sinkt die Zahl der Verordnungen von Originalpräparaten durch die Einführung des prioritären Verordnens in der KV Bremen, andererseits sind gegenläufige Effekte für die Einführung

einer Quote in anderen KVen zu beobachten. Ähnlich heterogene Ergebnisse zeigen sich auch für die Auswirkungen der Regulierung auf die durchschnittlichen Preise je Verordnung bei einer Stratifizierung der Ärzte nach Verordnungsvolumen.

Diskussion / Schlussfolgerungen / Handlungsperspektiven

Der Effekt der Regulierung bezüglich der wirtschaftlichen Verordnung von Biosimilars ist nicht einheitlich. Es gab keine wesentlichen Unterschiede in der Wirksamkeit der Regulierung abhängig von der Einführung expliziter Quoten oder Vorgaben zum prioritären Verordnen. Aufgrund nicht beobachtbarer Faktoren wie Preisreaktionen der Hersteller und Rabattverträge lässt sich nicht abschließend feststellen, ob die Maßnahmen zu Kosteneinsparungen geführt haben.

Herausgeber

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)

Salzufer 8

10587 Berlin

+49 30 4005 2402

zi@zi.de

Congress-Homepage

www.zi-congress.de